

Foto: Fundação Amália Rodrigues



AMÁLIA RODRIGUES IN LISSABON

*Eine literarische Nahaufnahme zum 25. Todestag
der Fado-Ikone*

**Amália Rodrigues' Lebenswerk ist weltberühmt – ihr Privatleben hingegen sorgt für Spekulation.
Ich interessierte mich für die Frau Amália – weniger für den Star –
und bündelte meine Eindrücke in ein Essay**

TEXT: CATRIN GEORGE PONCIANO

Foto: Marion Louca



Catrin George Ponciano

„Meine Lebensgeschichte,
egal wie erzählt,
wird immer die einer
anderen Frau sein.“

Amália Rodrigues

Dieses Zitat hatte ich während meiner Arbeit an meinem Manuskript für das Essayband „Amália Rodrigues in Lissabon“ verinnerlicht. Ich wollte mich als Beobachterin dem Wesen der Grande Dame des Fado abseits der Bühne nähern. Deswegen reiste ich mehrfach nach Lissabon, folgte dort Amalias biografischen Spuren vom Blumenmädchen am *Cais do Sodré* bis zur Jubiläumsgala im *Coliseu dos Recreios* und stellte das Buchprojekt, editiert im Berliner Verlag EDITION A•B•Fischer in der Stiftung *Fundação Amália Rodrigues* vor, die dem Projekt zustimmte.

Rückblickend auf meine Recherchen gleicht Amalias Lebenslinie, meines Erachtens, einem andauernden Feuerwerk. Während es zischte und knallte, funkelte und glänzte, feierte die ganze Welt mit. Erlosch das Spotlight und der Vorhang fiel, zog sich der Star in ihre von Melancholie überschattete innere Einsamkeit zurück. Nahe gekommen bin ich der einerseits schillernden Persönlichkeit auf der Bühne und andererseits privat extrem zurückhaltenden Frau Amália erst bei meinem Besuch im Alentejo in ihrem ehemaligen Haus am Meer. Ich stieg aus dem Wagen und hörte Meeresrauschen und Wind. Sonst nichts. Sämtlicher Zivilisationslärm war verstummt, als stünde die *Herdade Amália* auf einem fernen Stern. Zudem präsentierte sich das Anwesen im Vergleich zum Museumshaus in Lissabon zu meiner Überraschung modern mondän, hell, großräumig gestaltet und mit zeitgenössischer Kunst und Design-Mobiliar ausgestattet. Beim Eintreten befahl mich sofort das Gefühl, dort einer völlig anderen Amália zu begeg-

„**Natürlich gab es nur eine Amália, aber die hat zwei verschiedene Leben geführt**“

nen als in Lissabon, beinahe so, als käme sie gleich aus dem Garten, einen Strohhut aufgesetzt und barfuß laufend und würde mich mit *olá* begrüßen. Diese unerwartete optische und emotionale Diskrepanz zwischen ihren beiden Lebensmittelpunkten bestätigte meinen Eindruck, dass Amália in Brejão glücklich gewesen ist. Während sie in ihrem mit Antiquitäten bestückten Heim in der *Rua de São Bento* in Lissabon an ihrer Herkunft und der Jahrzehnte lang überdauernden Diktatur festhielt. Als wollte sie alles, was einmal gewesen ist, dort für immer einsperren. Vielleicht als Mahnung für 54 dunkle Jahre ihres Lebens während der Diktatur, vielleicht als Bestätigung für über fünf Jahrzehnte als Portugals singendes Aushängeschild. Natürlich gab es nur eine Amália, aber die hat zwei verschiedene Leben geführt – eines vor und ein anderes nach der Nelkenrevolution. Von da an konnte ich über sie schreiben.

Die literarische Annäherung an Amália Rodrigues ist ab Mitte September im Buchhandel erhältlich – oder mit persönlicher Widmung bei mir. Buchpräsentationen mit Autorinnengespräch sind für Lissabon und Lagoa geplant – die Termine werden rechtzeitig bekannt gegeben.



Foto: Fundação Amália Rodrigues

Amália Rodrigues in Lissabon

Amália Rodrigues (1920-1999), die Grande Dame des portugiesischen Fado-Gesangs, gilt auch 25 Jahre nach ihrem Tod als Symbol für Portugals kulturelle Identität. Das singende Blumenmädchen aus dem Prekariat Lissabons verwandelte sich trotz des bis zum 25. April 1974 andauernden frauenverachtenden Regimes – buchstäblich über Nacht – zur Fado-Ikone.

Virtuos vermochte sie es, die verborgene Macht des Schicksals und die Melancholie ihres Volkes auszudrücken und ihr Publikum weltweit zu Tränen zu rühren. In ihrem Haus „Casa Amália Rodrigues“ in Lissabon erinnert noch vieles an die große Sängerin und ihre musikalische Botschaft. Dank ihres Lebenswerks wurde Portugals Fado 2011 zum immateriellen UNESCO-Erbe erhoben.



Amália Rodrigues in Lissabon

Catrin George Ponciano
Photographien: Angelika Fischer
EDITION A•B•Fischer, Berlin
32 Seiten,
mit zahlreichen Abbildungen
im Duoton,
ISBN 978-3-948114-25-1
VK-Preis: € 12

catringeorge.com